

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Büßergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernrufbuch-Zammelnnummer 7991. Druckort: Halle. — Verantwortlich für die Redaktion: Jean Pelzer in Halle-S.

Nummer 300

Halle, Mittwoch den 1. November

1916

## Die „Deutschland“ wieder in Amerika.

(W. E. W.) New-London (Connecticut), 1. Nov. (Reuter). Das deutsche Handels-U-Boot „Deutschland“ traf heute früh hier ein.

In Bremen ging bisher keine Nachricht über die Ankunft der „Deutschland“ ein.

## Erfolgreicher Einbruch in die rumänische Stellung an der Predeal-Strasse.

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(W. E. W.) Großes Hauptquartier, 1. Nov.

#### Schlicher Kriegsausflug:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Mit besser werdender Sicht letzte im Sommer-Gebiet an mehreren Abschnitten lebhaftere Artillerietätigkeit ein. In den Abendstunden gingen die Engländer aus der Gegend von Courcellette und mit starken Kräften aus der Linie Courcellette-Verbois zum Angriff vor. Nördlich von Courcellette kam in unterm Abwehrfeuer der Angriff nicht vorwärts. Westlich von Le Transloy brach er verlustreich, an einzelnen Stellen im Nachkampf an.

#### Heeresgruppe Kronprinz:

Der Gefechtskampf am dem Hüner der Maas war nur zeitweise lebhaft.

#### Ostlicher Kriegsausflug:

#### Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern.

Gegen die am 30. Oktober von uns angenommenen

Stellungen auf dem östlichen Karajowkaufsee führte der Kampf nach heftiger Gegenangriffe die Abwehr der Dunkelheit heftige Gegenangriffe, die fünfmal wiederholt, unter blutigen Verläufen scheiterten. Auch die osmanischen Truppen hielten das gewonnenen Gelände gegen kurze Angriffe ab und waren den an einer Stelle eingebrochenen Feind durch schnellen Gegenstoß zurück.

An der Balkan-Strasse Solotvina wiesen österreichisch-ungarische Truppen feindliche Abteilungen durch Feuer ab. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In Siebenbürgen ist die Gesamtlage unverändert. Einen wichtigen Erfolg errangen westlich der Predeal-Strasse österreichisch-ungarische Regimenter, die in die rumänische Stellung einbrachen und 10 Infanterie-Regimente und 17 Wägenbespannungen eroberten. Südöstlich des Hoen-Turm-Passes machten unsere Angriffe Fortschritte.

#### Balkan-Kriegsausflug:

#### Heeresgruppe des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern.

Seine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung.

### Mazedonische Front:

Im Gerna-Bogen und zwischen Sarajewo- und Zehinas-See nahm die Artillerietätigkeit wieder zu.

#### Der Erste Generalquartiermeister:

Zudenborff.

### Zur Kriegslage.

Die an der Westfront eingetretene unaufrichtige Bitternuss ließ überall die Kampftätigkeit herabfallen. Am 30. Oktober war die Artillerietätigkeit heftiger, sie flachte aber nachts ebenfalls ab. Im Sommergebiet nahm dann bei aufstrebendem Wetter die Artillerietätigkeit zu. Infanterieangriffe nördlich von Courcellette wurden teilweise im Nachkampf abgewiesen. Die russischen Massentiere am 29. Oktober westlich Lud haben den Anzeigern sehr große Verluste gebracht. Die russischen Angriffe südlich von Baranowitsch wurden am 31. Oktober mit dem gleichen Misserfolg wie am Tage vorher wiederholt. In den an ostangabenen Stellungen überstanden unsere Truppen das starke Artilleriefeuer. Unsere eigenen Verluste belaufen

sich auf etwa 40 Mann, während die Russen rund 1200 Mann tot vor unserer Front liegen. Im übrigen beschränkte sich auch an der gesamten Front aufschlechtes Wetter die Kampftätigkeit.

Unter Erfolg an der Karajowka besetzen eine wesentliche Verbesserung unserer Stellung. Die wertvollste dieser Stellungen sind jedoch aus den westlichen Angriffen vom 31. Oktober hervor, die der Feind mit Einbruch der Dunkelheit vergeblich fünfmal wiederholte. Auch die östlichen Truppen haben sich wieder sehr brav gehalten.

Der Erfolg, den die Rumänen südlich Czerniul melden, ist stark übertrieben. Den Rumänen gelang es, geführt durch Landeskundige, unter dem Schutze starken Nebels in den Rücken einer unserer Abteilungen zu kommen. Argend einen Einfluß auf die Kampfhandlung hat der rumänische Erfolg nicht.

Von der mazedonischen Front: Nach den Massenangriffen vom 29. Oktober am Gerna-Bogen sind die Franzosen unartig geblieben. Sie mußten nach und nach die verbliebenen Gräben übernehmen, da der serbische Erfolg zu Ende geht.

## Balfourt über den Angriff der deutschen Torpedoboote.

(Z. U.) Rotterdam, 1. November. Aus London wird gemeldet: Im Unterhause laute Minister Balfourt in Erwiderung auf eine Anfrage über den deutschen Torpedoboot-Angriff im englischen Kanal folgende besondere Erklärung ab, in der, trotz der Vorhoffenberei, der sich Balfourt darin schuldig macht, die Mitteilungen des deutschen Marinebüros durch aus befähigt werden. Die Behauptung der

Deutschen, laut Balfourt, daß kein einziger deutscher Torpedoboot verloren gegangen sei, ist unannehmlich. Die deutschen Torpedoboot sind durch unser Kanonenfeuer zerstört worden. Es ist jedoch nicht behauptet worden, daß sie durch unser Kanonenfeuer zerstört worden sind. Nach Erkundigungen der Admiralität sind zwei deutsche Torpedoboot an Regen ausgesetzt worden gelandet, explodiert und wahrscheinlich gesunken.

Sechs Mesleer sind verloren gegangen, doch die „Ducen“ hätte gerettet werden können, wenn der Kapitän gewagt hätte, daß das Schiff noch sechs Stunden treiben würde. Der Torpedoboot „Muriel“, der ein deutsches Torpedoboot angriff, wurde versenkt. Der Sturm verhinderte uns, ihn in einen Hafen zu bringen. Der Torpedoboot „Alix“ wurde in der Dunkelheit überfallen und aus geringer Entfer-

nung versenkt. Wenn das, fuhr Balfourt fort, die Möglichkeit des Feindes gewesen ist, den Transport im Kanal ins Herz zu treffen, dann ist der Zug misslungen, obwohl der Feind als Anzeiger den Vorteil der Nacht der Zeit, des Nebels und des Dries für sich hatte.

### Beschädigter französischer Dampfer.

Paris, 1. November. „Der Vaterland“ meldet aus Paris: Der Korvettenboot des „Petit Parisien“ berichtet, daß einer der beiden französischen Dampfer, die durch den Vorstoß der deutschen Torpedoboote in den Kanal angegriffen wurden, und zwar der „Albatros“ den Hafen von Boulogne am 28. Oktober in fast beschädigten Zustand erreichte. Vier Mann der Besatzung wurden bei dem Angriff verwundet, einer wurde getötet. (Samburger Neuzeit Nachrichten).

diese Mitteilung wurde von den antiliberalen Vätern in der Öffentlichkeit aufgenommen und als Genaues für die revolutionäre und antibürgerliche Bewegung von Venizelos angesehen.

### Entente-Geisteskämpfer belächeln sich untereinander?

Lugano, 1. November. Laut Privatnachrichten sind in der vorigen Woche zwischen Paris und Trient 2 1/2 Millionen Kriegsgeiseln angetrieben worden. Gleichzeitig kam aus Paris die Meldung vom Einlangen beschädigter englischer Zerstörer. Es sind über 100 im Umfange, daß abermals ein irrtümlicher Zusammenstoß zwischen den verbündeten Streitkräften gelegentlich der letzten starken Truppenverlegung von Italien nach dem Gipsus festgehalten hat. (Samburger Fremdenblatt).

### Unsere U-Boote im nördlichen Eismeer.

Berlin, 1. November. Die deutschen U-Bootsmannschaften, die vor einiger Zeit von einer Unternehmung im nördlichen Eismeer zurückkehrten, haben über ihre Erlebnisse und über die Zustände im nördlichen Eismeer allerhand Interessantes zu berichten gehabt. Die See ist dort oben im Wellengang ein Mittelmeer zwischen Nordsee und Atlantik. Inagelböden und Schneehöhen sind keine Seltenheit, aber eine Vereisung des Schiffes findet nicht statt. Als überwältigend schön schildern unsere U-Bootsbesatzungen den Anblick der Nordlichter und das Meerestreiben. Die Nordlichter wirken überdies ablenkend auf die Kompanie. Die schwermere Segelung, der dort oben häufig ist, kam es vor, daß die Gefährdungsbewertung oft genug bis an den Leib im

Wasser stand und nur durch besondere Anstrengungen überhoben konnte, von Bord gehüpft zu werden. Die Nähe des Gipsstroms wirkte mildernd auf die Temperatur. Die meisten der versenkten Schiffe hatten Lebensmittel an Bord. Die nach Russland führenden englischen Schiffe wiesen namhafte Heringsladungen auf. Es war oft unangenehm schwer, die Mannschaften der versenkten Schiffe abzuholen, da die Küste nur schwach bewaldet ist. So kam es, daß Mannschaften norwegischer Schiffe überhoben an Bord eines U-Bootes genommen werden mußten und sich dort tagelang befanden. Die norwegische Mannschaften an Bord eines U-Bootes vor einmal 22 Tage an Bord eines U-Bootes. Sie schildern unsere Vente als fröhlich, sympathische Kameraden. (W. E.)

### Schweden und die Entente.

Stockholm, 1. November. Gegenüber den französischen Vätern, die behaupten, es handle sich bei dem norwegisch-deutschen Streitfall um die Unterbrechung ganz Skandinavien, schreibt „Allmänna": „Ja, wenn die Entente-mächte Norwegens Antwort zu differenzieren hätten! Aber wir behaupten, daß die Norwegische Antwort in Uebereinstimmung mit den Wünschen in Norwegen ausfallen wird, keinen fremden Eingebungen nachzugeben und damit die Handinnahme Eingelast zu verweigern.“ (Z. U.)

### Entspannung in Norwegen.

Christiania, 31. Oktober. Die Zeichen der Entspannung machen sich vor der Ueberreichung der norwegischen Antwort an die Entente in dem norwegischen Presse vor der „Sozialdemokraten“, dem aus vielen Gründen den Norwegern nicht genügten Arbeiterblatt, bis zu dem Hauptorgan der

Schiffsfreder, der Eiperstärkenden geltend. Demu kommt die getrigge erneute Drohung des biesigen Schiffsfrederberens, Fahrten von England nach Frankreich und den atlantischen Oden von der Verhinderung ausländischen. (Kriegszeitung hat der Redaktionsleiter die größte Verfücht bei Neuheftungen in ausländischen Werken angetragen, will jedoch ein direktes Regierungsverbot nicht empfehlen. Alles in allem kann man aus den meisten Verhältnissen der norwegischen Zeitungen den Wunsch herauslesen, den Standpunkt, den die Regierung in der U-Boot-Verordnung eingenommen hat, noch einmal zu prüfen. (W. E.)

### Der Abrüstungs der Arbeitslosen aus Belgien.

(Z. U.) Brüssel, 1. November. In den letzten Tagen hat die abendliche Abfindung belgischer Arbeitsloser aus dem Gebiete des Generalgouvernements nach Deutschland begonnen und zwar in dem Kreis Mons. Die Abfindung ging ohne Zwischenfall vor sich. Auf dem Bahnhoff in Mons erhielten die Leute in der Endstation für die Truppen warmes Essen.

### Briland gegen den Handelskrieg nach dem Kriege.

Christiania, 31. Oktober. Die Zeitung „Sozialdemokraten“ nennt eine Erklärung Brilands, es würde nach Kriegsende von keinem skandinavischen Krieg gegen die Mittelmächte die Rede sein, das sentimentale Geschicknis des Tages. Briland sei bisher die Seele und die treibende Kraft gemeinsamer Anaristipoliten der Entente gegen Deutschland und des Vorschlags zum skandinavischen Krieg gegen die Mittelmächte gewesen. Befähigt es sich, das Briland und damit auch die Entente den Plan des Handelskrieges aufzugeben hätten, sei dies ein großer Sieg der neutralen Länder, die sich bestimmt ablenkend verhalten haben. (W. E.)

